

Dienstag, 12.10.2010

Aktuelles

Technik
Betrieb
Marketing/Vertrieb
Informationstechnologie
Politik/Wissenschaft
Persönliches
Ausschreibungen

Stellenmarkt

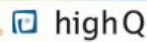
Seminare
Lehrgänge
Messen/Veranstaltungen

Newsletter
Suchen ...



Mit Effizienz
mehr bewegen.

Softwarelösungen für den öffentlichen Verkehr.



Computerlösungen GmbH



Vorfahrt für Bus und Bahn - Workshop zum EU-Projekt „BAPTS“ in Brüssel

Die Resonanz war groß: Rund 100 Kommunal- und Regionalpolitiker, Experten und Wissenschaftler von Antwerpen bis Warschau waren zur Vorstellung des EU-Projektes BAPTS in die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen bei der Europäischen Union nach Brüssel gekommen. BAPTS steht für „Boosting Advanced Public Transport Systems“ und bringt neun Partner aus sechs europäischen Ländern zusammen, die unter der Federführung der Stadt Bielefeld gemeinsam Ideen und Lösungen erarbeiten, um den Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver, bequemer, sicherer, zuverlässiger und umweltfreundlicher zu machen. Bei dem Workshop, der am 6. Oktober 2010 im Rahmen der Europäischen Woche der Städte und Regionen stattfand, stellten Vertreter und Verkehrsexperten aus den beteiligten Städten Bielefeld, Eindhoven, Southend-on-Sea und der Metropolregion Lille erste Ergebnisse aus dem Projekt vor.

Gregor Moss, Beigeordnete der Stadt Bielefeld, wies in seiner Begrüßung auf die zunehmende Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) hin: „Ein nachhaltiger und umweltfreundlicher Verkehr ist von herausragender Bedeutung, um die Lebensqualität zu verbessern und den Anforderungen für künftige Entwicklungen gewachsen zu sein.“ Die verstärkte Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs in städtischen Gebieten sei nicht nur wegen des Verkehrsaufkommens, sondern auch aufgrund von Schadstoffemissionen und der Lärmentwicklung unumgänglich. Dies gelte nicht nur für Bielefeld, sondern sei eine „globale Herausforderung für die Zukunft“.

Hier setzt das von der Europäischen Union (EU) geförderte Projekt BAPTS an, in dem die Stadt Bielefeld und der Rhein-Main-Verkehrsverbund in Deutschland, die Städte Darlington und Southend-on-Sea in Großbritannien, Eindhoven in den Niederlanden und Lüttich in Belgien, die Metropolregionen Lille und Nantes in Frankreich sowie die Nationale Transportgesellschaft Irlands (NTA) ihre Kräfte gebündelt haben, voneinander lernen und ihre Erfahrungen und Ergebnisse in guten Beispielen anderen europäischen Städten zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wurde im Frühjahr 2008 gestartet und endet im Dezember 2011.

Positive Zwischenbilanz

Mit dem bisherigen Verlauf von BAPTS zeigte sich Gregor Moss zufrieden. In der Stadt Bielefeld werde etwa untersucht, wie sich der demografische Wandel auf den ÖPNV auswirke und welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, damit mehr Menschen Bus und Bahn fahren. Wie Moss betonte, gehe es auch um neue Technik. „Wie wollen verstärkt intelligente Informations- und Verkehrsmanagementsysteme im ÖPNV einsetzen.“ Seit Sommer 2009 könnten Bürger in Bielefeld bereits ihre Fahrscheine für Bus und Stadtbahn per Handy kaufen und lösen. Zukünftig würden Fahrgäste in Bussen, Bahnen und an Haltestellen zudem in Echtzeit über Abfahrtszeiten und Anschlüsse informiert.

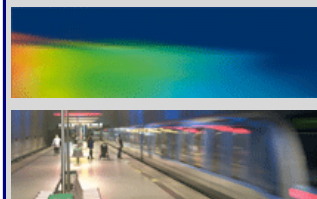
Die Stadt Eindhoven geht besonders innovative Wege, um den ÖPNV zu fördern. Wie der stellvertretende Bürgermeister von Eindhoven, Joost Helms, erläuterte, erforscht die Stadt neue Ansätze zum Design und Marketing von so genannten „Transferium“-Einrichtungen. Das sind Orte, an denen Autofahrer auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen können und dabei zusätzliche Serviceleistungen wie Einkaufsmöglichkeiten oder Kindergärtenangebote erhalten. Zudem sei im Rahmen von BAPTS der Stadtpass, der bereits kostenlos von Senioren und Kindern genutzt werden kann, in einem großen Einkaufsviertel für ein nachhaltiges Parkraummanagement erweitert worden, um Beschäftigte in dem Pilotgebiet zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen. Nicht zuletzt will Eindhoven in den nächsten Jahren den Norden und den Süden der Stadt mit einem neuen Buskorridor verbinden, auf dem Passagiere auf einer eigenen Fahrspur schnell befördert werden können.

Auch Southend-on-Sea setzt auf Schnellbusse. Aufgrund seiner Lage 60 Kilometer östlich von London am nördlichen Ufer der Themse-Mündung in die Nordsee kommt dem Seebad verkehrsmäßig eine bedeutende Rolle zu. Wie der Verkehrsexperte aus Southend-on-Sea, Paul Mathieson, berichtete, hat die Stadt mit weiteren Kommunen und Verkehrsunternehmen in der Grafschaft Essex mit dem „South Essex Rapid Transit“ (Sert) eine Schnellbus-Verbindung für das gesamte Themse-Tor (Thames Gateway) und damit für eines der größten Naherholungsgebiete Englands geschaffen. Aber auch in der Stadt selbst sollen eigene Fahrbahnen für Schnellbusse eingerichtet werden, um die Bahnstation Viktoria und das Stadtzentrum besser miteinander zu verbinden. Wie Mathieson berichtete, wird derzeit der Bahnhofsvorplatz neu gestaltet. Dabei würden die Übergänge von Bahn auf Bus verbessert und breite Wege für Fußgänger und Radfahrer angelegt. Zudem werde die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch intelligente Informations- und Verkehrsmanagementsysteme gefördert und verbessert.

In der Metropolregion Lille spielt insbesondere der grenzüberschreitende Verkehr mit Belgien eine bedeutende Rolle. Um das bereits gut ausgebaute Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln noch besser und attraktiver zu machen, wird die Metropolregion nach Angaben von Olivier Broche vom Verkehrsunternehmen Transpole im Rahmen von BAPTS eines der innovativsten kontaktlosen Ticket-Systeme in Europa einführen. Auch bei der Verkehrsregelung kämen intelligente Systeme zum Einsatz. So würden in der Stadt Lille Busse an Kreuzungen satellitengestützt Vorrang vor dem Individualverkehr erhalten. Zudem würden an 100 Bushaltestellen Info-Terminals eingerichtet, die die Passagiere nicht nur in Echtzeit über Abfahrtszeiten und Anschlüsse informieren, sondern etwa auch über das Wetter sowie Ereignisse und Dienstleistungen in der Stadt. Wie Broche betonte, arbeite die Metropolregion im Rahmen des BAPTS-Projekts hier eng mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund zusammen, der bereits innovative Informationsangebote in seinen Fahrzeugen anbietet.

Förderung durch EU

Gefördert werden diese und alle weiteren Maßnahmen von BAPTS im Rahmen des INTERREG-Programms Nordwesteuropa durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der EU. Dabei handelt es sich um ein Programm zur



grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Belgien, Deutschland, Irland, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich unter Beteiligung der Schweiz im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ für den Zeitraum von 2007 bis 2013. Wie der Direktor des INTERREG-Programms für Nordwesteuropa, Ruut Louwers, beim Workshop betonte, sei das Programm vor allem für Städte und Regionen interessant, weil es Maßnahmen auf lokaler, regionaler, nationaler, grenzübergreifender und interregionaler Ebene miteinander verknüpfe.

Auf die Chancen der lokalen und regionalen Zusammenarbeit im Rahmen von EU-Projekten wies auch Bielefeld Beigeordneter Gregor Moss hin. Neben dem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Städten und Regionen, die vor ähnlichen Problemen und Herausforderungen stehen, sieht er auch einen Kompetenz- und Imagegewinn für die beteiligten Partner. „Bielefeld konnte wertvolle und wichtige Kontakte in Europa und zu den EU-Institutionen knüpfen und an Ansehen auf europäischer Ebene hinzugewinnen.“

07.10.2010 (mr)

 Meldung drucken

 Meldung versenden